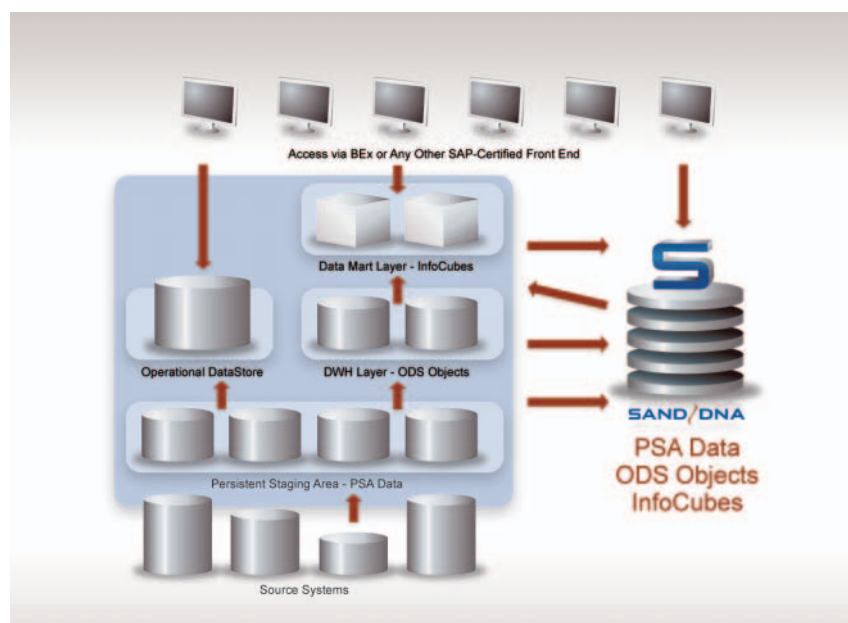


ENTEQA SERVICE VERWALTET SAP-DATEN MIT NEARLINE-LÖSUNG

EFFIZIENTER UMGANG MIT RASANT WACHSENDEN DATENMENGEN

Bei Entega Service wurde dringend eine Lösung zur Bewältigung der Datenflut in „SAP BW“ gesucht. So sollten die anfallenden Daten sowohl archiviert werden, als auch für Zugriffe weiter zur Verfügung stehen. Durch die Einführung der Nearline-Lösung „Sand/DNA Access“ konnte diesen Anforderungen Rechnung getragen werden.



Die Nearline-Lösung kann ausgewählte Daten stark komprimieren und dennoch weiterhin zur Analyse oder als Grundlage für neue ODS-Objekte oder InfoCubes zur Verfügung stellen.

Als Vertriebsgesellschaft der HEAG Südthessischen Energie AG (HSE) sowie der Stadtwerke Mainz AG beliefert das Unternehmen Entega nahezu eine Million Menschen im Rhein-Main-Gebiet mit Energie und Wasser. Für Dienstleistungen in den Bereichen IT-Informationstechnologie sowie Abrechnungsservice und Energiedaten ist das Tochterunternehmen Entega Service GmbH mit Sitz in Darmstadt und derzeit circa 200 Mitarbeitern zuständig.

Die Verarbeitung der Vertrags- und Abrechnungsdaten erfolgt bei Entega Service über das SAP-Basismodul „IS-U“. Für die Berichterstellung werden diese Daten in „SAP BW 3.5“ überführt und dort aufbereitet. Wie so viele Unternehmen sah sich auch Entega Service immer rasanter wachsenden Datenmengen im

SAP BW gegenüber. Dies betraf vor allem InfoCubes, aber auch PSA-Daten, die in „SAP NetWeaver BI“ verwendet werden. „Wir brauchten dringend eine Lösung, weil das entsprechende System bereits relativ voll mit Daten war. Neben den nicht unerheblichen Kosten für die Speicherung ergaben sich für uns dadurch auch Probleme hinsichtlich der Administration. Außerdem machten uns die langen Laufzeiten bei Abfragen oder Backups zu schaffen“, erläutert Jens Schwarz, Mitarbeiter der energiespezifischen IT bei Entega Service.

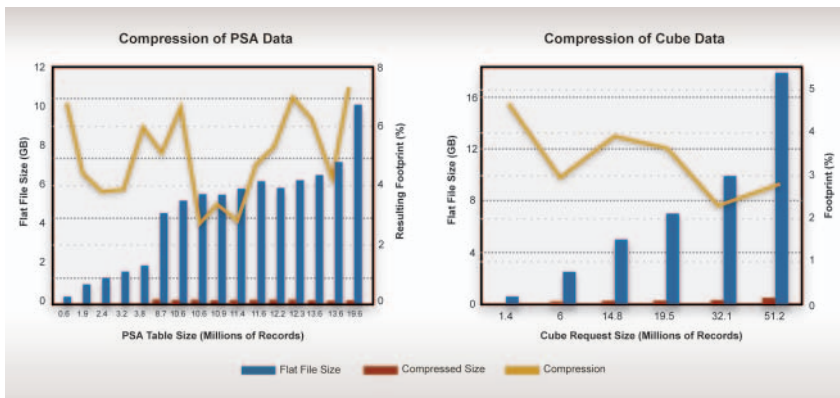
Zunächst war die SAP-eigene Archivierungslösung im Gespräch, jedoch stellte sich rasch heraus, dass dies nicht die für die Anforderungen von Entega Service geeignete Lösung war. Denn sobald die Daten archiviert sind, ist kein unmittel-

barer Zugriff mehr darauf möglich. Dabei wird von einem Energiedienstleister heute gesetzlich gefordert, die Daten von zehn Jahren für eine eventuelle Prüfung zugänglich vorzuhalten. Durch die kürzlich erfolgte Umstellung der Abrechnungs- und Datenaustauschprozesse auf das sogenannte Mehrmandantenmodell verschärfte sich die Situation. Netzabrechnungen werden nun gegenüber dem Lieferanten und dann noch einmal gegenüber dem Kunden erstellt, womit sich die Datenmenge jeweils verdoppelt. „Damit blieb uns nur die Wahl, alles online vorzuhalten und eine entsprechend große Datenbank zu schaffen oder eine Nearline-Lösung einzuführen – und für Letzteres haben wir uns dann auch entschieden“, so Schwarz weiter.

Mit der Einführung der Nearline-Schnittstelle hat SAP der Problematik der rasanten Datenzunahme und der Tatsache Rechnung getragen, dass nicht alle Daten gleich wichtig sind und online vorgehalten werden müssen. Weniger häufig genutzte, aber unter Umständen noch einmal benötigte Daten können nun aus der Datenbank – bei gleichzeitiger Löschung dort – in eine Nearline-Storage-Umgebung (NLS) ausgelagert werden.

Entega Service entschied sich schließlich für die von SAP für ihre Integration zertifizierte Nearline-Lösung „Sand/DNA Access“ des Hamburger Anbieters Sand Technology. Sie überzeugte vor allem mit der Fähigkeit, ausgewählte Daten sehr stark zu komprimieren und dennoch weiterhin zur Analyse oder als Grundlage für neue ODS-Objekte oder InfoCubes zur Verfügung zu stellen.

Begonnen wurde mit der Einführung im Oktober 2006. Seit Januar 2007 ist die Lösung im Einsatz und hat inzwischen



Einer der Hauptvorteile ist die effiziente Ausnutzung des vorhandenen Speicherplatzes.

jede andere Form der Archivierung abgelöst. Dabei werden die Daten nicht regelmäßig, sondern bei Bedarf in den Nearline-Speicher verlagert. Insgesamt nutzen rund 30 Mitarbeiter das System, wobei es eher unauffällig im Hintergrund läuft, so dass quasi kein Schulungsaufwand anfiel. Positiv wurde auch vermerkt, dass bei technischen Fragen seitens Sand stets sehr zeitnah Unterstützung zur Verfügung stand.

Insbesondere überzeugte die Software auch durch ihre einfache Implementierung und die Tatsache, dass der auswertende Zugriff auf die komprimierten Daten weiterhin gegeben ist. Ursprünglich als Alternative zur Archivierung gedacht, erwies sich dieser Umstand als sehr positiver Aspekt des Nearline-Konzepts. Schließlich wollte Entega Service auch eine Lösung, bei der die Daten schnell wieder zur Verfügung stehen, falls einmal eine Prüfung ansteht.

„Wenn man Daten im SAP-Archiv archiviert, dauert es sehr lange, sie zurückzuladen. Außerdem muss der entsprechende Speicherplatz vorgehalten werden. Durch die Archivierung gewinnt man zwar zunächst Platz, aber wenn die Anforderung besteht, die Daten wiederherzustellen, wird der Speicherplatz wieder in vollem Umfang benötigt. Wenn die Daten jedoch komprimiert und dabei zugänglich vorgehalten werden, ist dauerhaft mehr Speicherplatz da. Und wenn der Speicher im Online-Bereich doch einmal knapp wird, kann man zusätzlich Daten komprimieren und hat gleich wieder mehr Speicherplatz zur Verfügung“, erläutert Schwarz.

Ein weiterer Aspekt sind die Kosteneinsparungen, die zum Teil ganz erheblich ausfallen. Es wird weniger Festplattenplatz benötigt und entsprechend verkürzen sich die Backup-Zeiten. Auch der Aufwand für die Administration ist deut-

lich niedriger, da es entsprechend aufwendiger ist, ein System zu administrieren, das um ein Vielfaches größer ist. Ebenso konnte mit der Verkleinerung der Datenbank eine Leistungsverbesserung erzielt werden. „Da die InfoCubes nicht so groß sind, sind auch die Reportingzeiten wesentlich besser. Derzeit halten wir in den InfoCubes jeweils die Daten von zwei Jahren vor, verlagern die Daten aus dem Jahr davor in den Nearline-Speicher und löschen diese Daten dann aus dem InfoCube. Damit benötigen auch die wöchentlichen Aktivitäten wesentlich weniger Zeit. Indizes anlegen und löschen zum Beispiel geht natürlich auf so einem kleinen Datenbestand wesentlich schneller als auf einem großen“, so Schwarz. Insgesamt sieht Schwarz den Hauptvorteil in der effizienteren Ausnutzung des vorhandenen Speicherplatzes: „Aus 100 Prozent Daten werden am Ende etwa 5 bis 8 Prozent, das ist schon ein immenser Vorteil. Das Problem hat eigentlich jedes Unternehmen, dass die Daten irgendwann einfach zu viel werden und dass man dann ältere Daten hat, auf die man nicht unbedingt so schnell zugreifen muss wie auf die aktuellen Daten. Und wir haben mit Sand/DNA eine adäquate Antwort auf dieses Problem gefunden.“ (ap) @

Sand Technology

Tel.: (040) 32005-836

Fax: (040) 32005-601

E-Mail: Roland.Markowski@sand.com

Internet: www.sandtechnology.de



NEU: SAND/DNA zertifiziert
für die Nearline-Integration in
SAP NetWeaver BI 2004s

Daten wie Sand am Meer?

Kein Grund, davon zu laufen.

SAND/DNA™ for SAP NetWeaver® BI 2004s: SAP Certified Integration

Effiziente Nearline-Datenhaltung für SAP NetWeaver® BI

► **Senkung der Gesamtkosten (TCO)**

Transparenter Zugriff auf alle Daten

► **Erweiterung des Datenhorizonts**

Verkürzung der administrativen Data-Warehouse-Prozesse

► **Verbesserte Einhaltung von Service Level Agreements**

Möchten Sie noch mehr über unsere Lösung erfahren?

Dann besuchen Sie unser SAND-Nearline-Portal unter

www.sand.com/sap oder sprechen Sie uns direkt an:

SAND™
TECHNOLOGY

SOFTWARE™
SAP
PARTNER

SAND Technology Deutschland GmbH

Chilehaus A · Fischertwiete 2 · 20095 Hamburg

Tel.: 0 40/32 00 5-836 · Fax: 0 40/32 00 5-601 · E-Mail: info.germany@sand.com